



Bericht und Beschlussempfehlung

des Bildungsausschusses

Chancen für eine erfolgreiche Integration verbessern - Unterrichtsangebote für Asylbewerber und Flüchtlinge ausbauen

Antrag der Fraktion der CDU
Drucksache 18/3817

Der Bildungsausschuss hat sich mit dem ihm durch Plenarbeschluss vom 17. Februar 2016 überwiesenen CDU-Antrag in mehreren Sitzungen, zuletzt am 14. Juli 2016, befasst.

Mit den Stimmen von SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SSW bei Enthaltung von CDU, FDP und PIRATEN empfiehlt der Bildungsausschuss dem Landtag, den Antrag in der folgenden Fassung anzunehmen.

„Der Landtag wolle beschließen:

Mit der zunehmenden Zahl von Geflüchteten steigt auch die Zahl derer, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind und in Deutschland keinen anerkannten Schulabschluss vorweisen können. Um den jungen Menschen unter ihnen, die ihr 18. Lebensjahr bereits vollendet haben, eine Zukunftsperspektive aufzeigen zu können und eine erfolgreiche Integration zu gewährleisten, muss ihnen der Zugang zu Bildungsangeboten und damit zum dualen Berufsausbildungssystem ermöglicht werden.

Das Integrationsgesetz der Bundesregierung öffnet mit der ‚3+2-Regelung‘ und dem Wegfall der Altersgrenze im verstärkten Maß die duale Ausbildung für Flüchtlinge. Das ist ein wichtiger Schritt, um den jungen Flüchtlingen den Weg in eine duale Ausbildung zu ebnen. Es entspricht auch den Forderungen der Wirtschaft, die berechtigterweise eine Ausbildung für Menschen mit gesicherter Bleibeperspektive bereitstellen will. Daher ist die Verbindung einer Bleibeperspektive nach erfolgreichem Abschluss einer Berufsausbildung und einer Erwerbstätigkeit in dem Bereich eine gute Maßnahme. Die ge-

schaffenem Möglichkeiten müssen durch geeignete Maßnahmen der Bundesagentur und der Landesregierung begleitet werden.

Der Landtag begrüßt, dass die Landesregierung im Übergang von der Schule in den Beruf bereits eine Reihe von Maßnahmen getroffen hat:

- Reform der Beruflichen Schulen mit der Einrichtung von Berufsintegrationsklassen (BIK) für Schülerinnen und Schüler mit nicht ausreichenden deutschen Sprachkenntnissen, die Flüchtlinge aufnehmen. Mit Inkrafttreten der neu gefassten BSVO zum 1. August 2016 wird berufsschulpflichtigen Flüchtlingen die Möglichkeit eröffnet, zunächst in einer Berufsintegrationsklasse (BIK-DaZ) das Sprachniveau A 2 zu erwerben und in die Ausbildungsvorbereitung (AV-SH) zu wechseln, in der neben der durchgängigen Sprachbildung die berufliche Orientierung und Integration gefördert werden. Die Flüchtlinge haben die Möglichkeit, die Angebote abzuschließen, auch wenn sie innerhalb der Maßnahme volljährig werden.
- Das Programm BÜFAA wurde aufgelegt, ein bundesweit bislang einmaliges Pilotprojekt, um einen Teil der derzeit rund 35.000 Flüchtlinge in Schleswig-Holstein in Ausbildung oder Arbeit zu bringen. Die Partner des Programms haben sich verpflichtet, mindestens 1.200 Jobs oder Ausbildungsplätze für erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des Programms bereitzustellen.
- Landesweit werden in den Kommunen niedrigschwellige und sozialraumorientierte Erstorientierungskurse, sogenannte STAFF-Kurse (Starterpaket für Flüchtlinge in Schleswig-Holstein), angeboten, die Kommunikationskompetenz sowie Orientierung im Lebensumfeld vermitteln.

Für die Flüchtlinge ohne sichere Bleibeperspektive wird das Land Schleswig-Holstein seine Angebote so strukturieren, dass Flüchtlinge, die hierbleiben werden, auf dem Weg in die Integration gut begleitet werden.

Der Landtag bittet die Landesregierung, sich beim Bundesministerium des Innern weiterhin dafür einzusetzen, dass Angebote der Integration ins Bildungswesen auch für Flüchtlinge ohne gesicherte Bleibeperspektive geöffnet werden.

Die Landesregierung wird daher gebeten, eine Kopplung der STAFF-Kurse (Starterpaket für Flüchtlinge) mit den Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) der Bundesregierung zu prüfen.

Die Landesregierung wird aufgefordert, die Maßnahmen im Übergang von der Schule in den Beruf so zu gestalten, dass Flüchtlinge, die aller Voraussicht nach hierbleiben werden, auf dem Weg in die Integration gut begleitet werden.“

Anke Erdmann
Vorsitzende